

Verarbeitung großer Datenmengen

Motivation

MapReduce

Pig

Zusammenfassung



- Problemstellungen (Beispiele)
 - Indexierung des World Wide Web
 - PageRank-Berechnungen für Web-Seiten
 - Erstellung von Log-Statistiken
 - ...
- Alternative Herangehensweisen
 - Trennung zwischen Speicherung von Daten und ihrer Verarbeitung
 - Vergleiche: Windows Azure Storage und Windows Azure
 - Separate Skalierbarkeit der Subsysteme möglich
 - Erhöhter Aufwand für Datenübertragung erforderlich
 - Speicherung und Verarbeitung von Daten erfolgt auf denselben Rechnern
 - Vergleiche: Google File System und MapReduce
 - Ausnutzen von Datenlokalität
 - Anwendung muss Einblick in Interna des Datenspeichersystems besitzen




Herausforderungen

- Ausgangssituation
 - Sehr große Datenmengen
 - Hohe Anzahl an Rechenknoten
- Ziele
 - Ausnutzung der zur Verfügung stehenden Kapazitäten
 - Einfache Realisierung von Anwendungen
- Herausforderungen
 - Wie lässt sich ein System aufbauen, das es ermöglicht, mit vergleichsweise wenigen Code-Zeilen große Datenmengen zu verarbeiten?
 - Wie erspart man einem Anwendungsprogrammierer sich um Aspekte wie Verteilung, Parallelisierung und Fehlertoleranz kümmern zu müssen?
 - Wie lässt sich Wissen über das zugrundeliegende Datenspeichersystem zur Entlastung von Netzwerkverbindungen nutzen?



MapReduce

- Konzept
 - Kombination aus Programmiermodell und Framework
 - Grundidee
 - Framework übernimmt Verteilung der Anwendung
 - Programmierer implementiert zwei Methoden
 - * Map: Abbildung der Eingabedaten auf Schlüssel-Wert-Paare
 - * Reduce: Zusammenführung der von Map erzeugten Schlüssel-Wert-Paare
- Implementierungen
 - Google MapReduce (nicht öffentlich verfügbar)
 - Apache Hadoop MapReduce (→ siehe Übung)
 - Phoenix (Stanford University)
 - ...
- Literatur
 -  Jeffrey Dean and Sanjay Ghemawat
MapReduce: Simplified data processing on large clusters
Proceedings of the 6th Conference on Operating Systems Design and Implementation (OSDI '04), pages 137–150, 2004.



Framework

- Rahmenbedingungen bei Google
 - Cluster aus Hunderten bzw. Tausenden von Commodity-Rechnern
 - Datenvolumen übersteigt den Platz im Hauptspeicher bei weitem
 - Datenverwaltung mittels Google File System
- Aufgaben des MapReduce-Framework
 - Partitionierung der Eingabedaten
 - Scheduling von Anwendungsprozessen
 - Fehlerbehandlung bei Ausfällen
 - Kommunikation zwischen Rechnern
- Bereitstellung als Bibliothek
- Literatur
 - 📄 Luiz André Barroso, Jeffrey Dean, and Urs Hölzle
Web search for a planet: The Google cluster architecture
IEEE Micro, 23(2):22–28, 2003.



Begrifflichkeiten nach [Dean et al.]

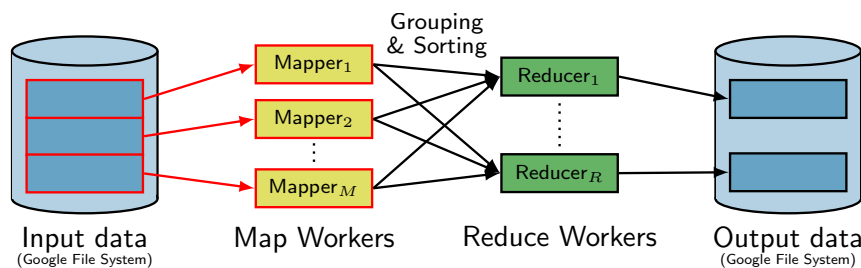
- Rechner im Cluster: Worker-Rechner (*Worker Machine*)
- MapReduce-Job
 - Vom Nutzer an das Framework übermittelte Aufgabe
 - Aufspaltung in Teilaufgaben (*Tasks*)
 - *Map-Task*: Aufgabe, einen Teil der Eingabedaten zu verarbeiten
 - *Reduce-Task*: Aufgabe, einen Teil der Zwischenergebnisse zusammenzufassen
- Framework-Prozesse auf Worker-Rechnern
 - *Master*-Prozess
 - Dedizierter Prozess zur Verwaltung des Framework
 - Aufgabe: Zuweisung von Map- und Reduce-Tasks zu Worker-Prozessen
 - *Worker*-Prozesse
 - Restliche Prozesse
 - Aufgabe: Ausführung von Map- und Reduce-Tasks
 - Benennung je nach übernommener Aufgabe: *Map*- bzw. *Reduce-Worker*



Verarbeitungsablauf

Vorbereitung

1. Nutzer übermittelt Job an einen Job-Scheduler
2. Scheduler: Auswahl von Worker-Rechnern zur Bearbeitung des Jobs
3. MapReduce-Bibliothek
 - Annahme: M Map-Tasks, R Reduce-Tasks
 - Partitionierung der Eingabedaten in M etwa gleichgroße Teile (16-64 MB)
 - Verteilung des Programms auf Worker-Rechner
 - Start des Master-Prozesses bzw. der Worker-Prozesse
4. Master: Zuteilung von Map- und Reduce-Tasks zu Worker-Prozessen

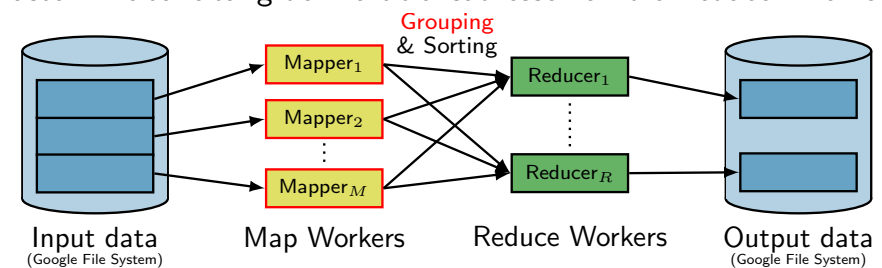


Verarbeitungsablauf

Map-Phase

5. Map-Worker
 - Einlesen der Eingabedatenpartition aus dem Google File System
 - Konvertierung der Eingabedaten in Schlüssel-Wert-Paare
 - Aufruf der Map-Funktion für jedes der Schlüssel-Wert-Paare

```
map(KeyM, ValueM) → List<{KeyR, ValueR
  - Puffern der Zwischenergebnisse im Hauptspeicher
  - Periodisches Schreiben der Zwischenergebnisse auf die lokale Festplatte
    - Aufteilung in  $R$  Partitionen mittels Partitionierungsfunktion [z. B.  $\text{hash}(\text{Key}_R) \% R$ ]
    - Meldung der Partitionsadressen an den Master
```
6. Master: Weiterleitung der Partitionsadressen an die Reducer-Worker



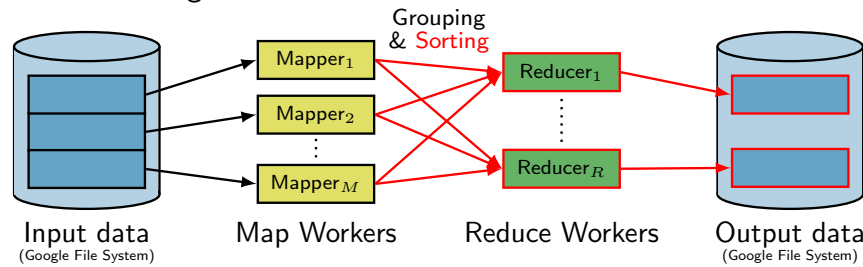
7. Reduce-Worker

- Holen der Zwischenergebnisse per Fernaufruf
- Sobald alle benötigten Zwischenergebnisse lokal vorhanden sind
 - Sortierung der Zwischenergebnisse nach Schlüsseln
 - Gruppierung aller zum selben Schlüssel gehörigen Werte
- Aufruf der Reduce-Funktion für jede Schlüssel-Werte-Gruppe

`reduce(KeyR, List<ValueR>) → List<ValueR>`

- Sicherung der Ausgabedaten im Google File System
- Eine Ausgabedatei pro Reduce-Task (→ keine Zusammenführung)

8. Master: Meldung an Nutzer sobald alle Tasks beendet wurden

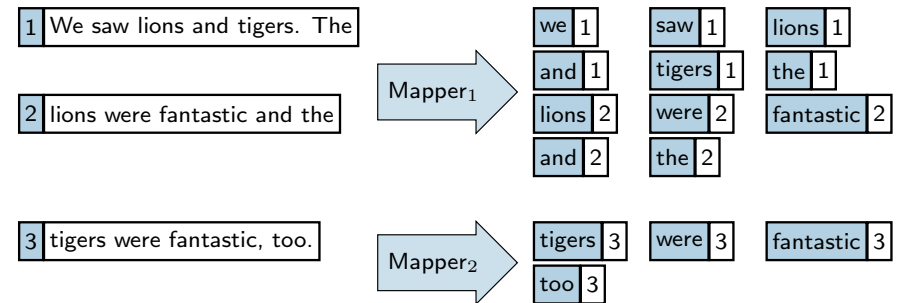


■ Anwendungsbeispiele

- Wörter bzw. URLs zählen (→ siehe Übung)
- Verteiltes grep
- Verteiltes Sortieren
- Invertierter Index

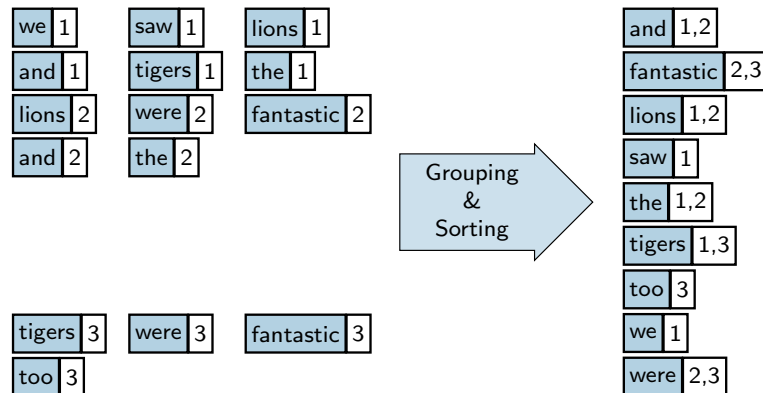
■ Beispiel: Zeilenindex des ersten Auftretens eines Wortes [case-insensitive]

Map-Phase (2 Map-Worker, jeweils 1 Map-Task)



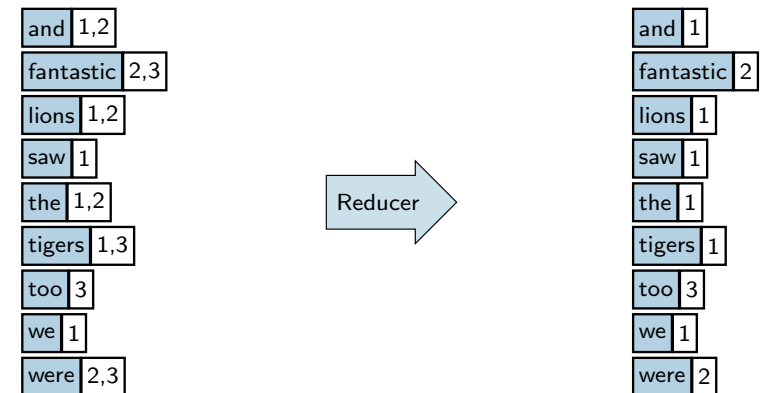
Zeilenindex des ersten Auftretens eines Wortes

Gruppierung und Sortierung



Zeilenindex des ersten Auftretens eines Wortes

Reduce-Phase (1 Reduce-Worker, 1 Reduce-Task)



Implementierung

- Anpassung des Framework durch den Nutzer
 - Verwendung nutzerdefinierter Datentypen
 - Abbildung der Eingabedaten auf Schlüssel-Wert-Paare
 - Einfluss auf Format der Ausgabedaten möglich
 - Nutzerdefinierte Partitionierung der Zwischenergebnisse
 - Standard: Aufteilung anhand eines Hash-Werts über den Schlüssel
 - Bereitstellung einer eigenen Abbildungsvorschrift
 - Einfluss auf Zuordnung der Ergebnisse zu Ausgabedateien möglich
 - Einführung nutzerdefinierter Zähler
 - Einsatz bei statistischen Auswertungen
 - Zugriff auf Zähler in der Map- und/oder Reduce-Funktion
 - Zusammenfassung der Zähler einzelner Tasks im Master
- Bereitstellung von Statusinformationen
 - Master-Prozess verfügt über eigenen HTTP-Server
 - Übersicht über aktuellen Job-Fortschritt (z. B. Anzahl beendeter Tasks)



Fehlertoleranz

- Master: Maßnahmen zur Tolerierung von Worker-Ausfällen
 - Periodische Ping-Anfragen an Worker-Prozesse
 - Falls Worker w nicht antwortet → w wird als „ausgefallen“ definiert
 - Alle w zugeteilten Map-Tasks werden an andere Worker-Prozesse vergeben
 - Alle w zugeteilten Reduce-Tasks, die dem Master noch nicht als beendet gemeldet wurden, werden an andere Worker-Prozesse vergeben
 - Reduce-Worker werden über die Neuzuteilung benachrichtigt
 - Prinzip: Einfachheit vor Effizienz
 - Keine Differenzierung zwischen Prozess- und Rechnerausfall
 - Kein Versuch eventuell bereits vorhandene Zwischenergebnisse zu retten
 - Redundante Bearbeitung von Tasks wird in Kauf genommen
- Ausfall des Master-Prozesses
 - Keine Fehlertoleranzmechanismen
 - Ausfall wird in Kauf genommen
 - Annahme: Nutzer startet seinen MapReduce-Job neu
 - Mögliches Vorgehen: Periodische Sicherungspunkte des Master-Zustands



Optimierungen



- Datenlokalität
 - Ziel: Einsparung der übers Netzwerk zu sendenden Daten
 - Ansatz: MapReduce-Master berücksichtigt Speicherort der Eingabedaten bei der Zuteilung von Tasks zu Worker-Prozessen
 - Beispiel: Ausführung eines Map-Task auf einem Worker-Rechner, auf dem das Google File System ein Replikat der Eingabepartition verwaltet
- Task-Granularität
 - Ziel: Verbesserte Lastbalancierung, beschleunigte Fehlerbehandlung
 - Ansatz: Aufspaltung eines Jobs in viele Tasks
 - Vorteile
 - Feingranulare, dynamische Task-Platzierung nach Lastkriterien möglich
 - Bei Ausfall: Verteilung der Tasks auf viele Worker-Prozesse
 - Nachteile
 - Zusätzliche Scheduling-Entscheidungen für den Master-Prozess
 - Ungünstiger Ansatz für Reduce-Tasks → große Anzahl an Ausgabedateien
 - Beispiel [Dean et al.]: 200.000 Map-, 5.000 Reduce-Tasks (2.000 Rechner)



Optimierungen

- Redundante Task-Ausführung
 - Problem
 - In der Praxis benötigen einige wenige Worker-Prozesse deutlich länger als alle anderen für die Bearbeitung ihrer Tasks → „Nachzügler“ (*Stragglers*)
 - Mögliche Gründe: Überlast auf dem Rechner, Hardware-Fehler,...
 - Verzögerungen bei der Bearbeitung des MapReduce-Jobs
 - Lösung
 - Sobald ein Großteil aller Tasks beendet ist, vergibt der Master die sich noch in Ausführung befindenden Tasks an weitere Worker-Prozesse → *Backup-Tasks*
 - Verwendung der Ergebnisse des (Original-/Backup-)Task, der zuerst fertig ist
- Zusammenfassen von Zwischenergebnissen
 - Ziel: Reduktion der Zwischenergebnisse → Entlastung des Netzwerks
 - Ansatz: Spezifizierung einer *Combiner*-Funktion
 - Vorverarbeitung der Zwischenergebnisse während der Map-Phase
 - Meist identisch mit der Reduce-Funktion



- Ad-hoc-Analyse großer Datenmengen
 - MapReduce für manche Aufgaben zu unflexibel
 - Viele Programmierer empfinden SQL-Anfragen als „unnatürlich“ [Olston et al.]
- Apache Pig (<http://pig.apache.org/>)
 - Pig Latin
 - Sprache zur Beschreibung von Datenflüssen
 - Kompromiss zwischen imperativen und deklarativen Sprachen
 - Auf Hadoop basierende Ausführungsumgebung für Pig Latin
 - Übersetzung von Pig-Latin-Programmen in MapReduce-Jobs
- Literatur
 -  Christopher Olston, Benjamin Reed, Utkarsh Srivastava, Ravi Kumar et al.
Pig Latin: A not-so-foreign language for data processing
Proc. of the 28th Intl. Conference on Management of Data (SIGMOD '08), pages 1099–1110, 2008.
 -  Alan F. Gates, Olga Natkovich, Shubham Chopra, Pradeep Kamath et al.
Building a high-level dataflow system on top of Map-Reduce: The Pig experience
Proceedings of the VLDB Endowment, 2(2):1414–1425, 2009.

■ Datenmodell

- Basistypen

Typ	Beschreibung	Beispiel
Atom	Einfacher Wert	47 oder 'MWCC'
Tuple	Sequenz von <i>Feldern</i> beliebigen Typs	(47, 'MWCC', 7)
Bag	Kollektion von Tupeln	{(47, 'MWCC', 100) ('MWCC', 'WS13/14')}
Map	Datenstruktur zur Verwaltung von Schlüssel-Wert-Paaren: Atoms als Schlüssel, Werte beliebig	{ 'WS' → 'MWCC' 'SS' → 'VS' }

- Schachtelung von Datentypen möglich
- Benutzerdefinierte Funktionen
 - Kapselung komplexer Operationen
 - Anpassung an anwendungsspezifische Anforderungen
 - Implementierung in Java

- LOAD
 - Einlesen und Deserialisieren der Eingaben
 - Rückgabewert: Referenz auf Bag mit Eingabedaten
 - Beispiel [Beispiele aus [Olston et al.]]

```
queries = LOAD 'query_log.txt'           Eingabedatei
          USING myLoad()                 Deserialisierungsfunktion
          AS (userId, queryString, timestamp);  Format
```
- ORDER: Sortieren eines Bag nach einem Feld


```
sorted_queries = ORDER queries BY timestamp;
```
- FOREACH
 - Tupelweise Bearbeitung von Datensätzen
 - Annahme: Keine Abhängigkeiten zwischen Tupeln [→ Ausführung parallelisierbar]
 - Beispiel

```
exp_queries = FOREACH queries           Eingabe
              GENERATE userId,         Ergebnisberechnung mittels
              expand(queryString);     benutzerdefinierter Funktion
```

- FILTER
 - Filtern von Datensätzen mit bestimmten Eigenschaften
 - Beispiel

```
real_queries = FILTER queries BY userId neq 'bot';
```
- GROUP
 - Gruppierung von Tupeln
 - Beispiel

```
grouped = GROUP queries BY userId;
```
- STORE
 - Ausgabe von Ergebnissen in eine Datei
 - Beispiel

```
STORE grouped INTO 'output.txt'       Ausgabedatei
          USING myStore();             Serialisierungsfunktion
```

- Ausführungsumgebung für Pig Latin
 - Open-Source-Projekt: *Apache Pig*
 - Ausgelegt auf verschiedene Ausführungsplattformen
 - Aktuell: Unterstützung von Apache Hadoop
 - Hadoop-Compiler für Pig-Latin-Programme
- Schrittweises Kompilieren
 - Erstellung eines logischen Ablaufplans (*Logical Plan*)
 - Unabhängig von der Ausführungsplattform
 - Übersetzung in eine interne Darstellung
 - Zusammenführung der logischen Ablaufpläne aller Teilausdrücke
 - Erstellung eines physischen Ablaufplans (*Physical Plan*)
 - Abhängig von der Ausführungsplattform
 - Für Hadoop: Übersetzung des logischen Plans in MapReduce-Job(s)
 - Ausnutzung in MapReduce bereits vorhandener Funktionalität
 - * Gruppierung
 - * Sortierung



- Aufteilung des logischen Ablaufplans
 - Orientierung an GROUP-Kommandos
 - Ein MapReduce-Job pro GROUP-Kommando
 - Map-Phase: Setzen des Gruppierungsfelds als Schlüssel
 - Reduce-Phase: Identische Abbildung
- Kommandos (z. B. FOREACH, FILTER) zwischen Gruppierungsaktionen
 - Einbettung in reduce()-Methode des vorherigen Jobs oder
 - Einbettung in map()-Methode des folgenden Jobs
- Abbildung des ORDER-Kommandos auf zwei MapReduce-Jobs
 1. Vorbereitung zur Optimierung des Sortiervorgangs
 - Analyse der Werteverteilung des Sortierschlüssels basierend auf Samples
 - Definition einer Partitionierungsfunktion zur gleichmäßigen Auslastung der Reduce-Worker während des Sortierens in Schritt 2
 2. Durchführung der eigentlichen Sortierung



- Vorteile
 - Effizienzsteigerungen durch hohe Parallelisierbarkeit
 - LOAD: Paralleles Einlesen von Eingabedaten aus dem Google File System
 - FOREACH: Parallele Bearbeitung in mehreren Worker-Prozessen
 - GROUP: Parallele Gruppierung durch das MapReduce-Framework
 - Rückgriff auf bestehende Lastverteilungs- und Fehlertoleranzmechanismen
- Nachteile
 - Aufteilung auf mehrere MapReduce-Jobs beeinträchtigt die Performanz
 - Keine direkt Weitergabe der Daten zwischen zwei Jobs
 - Ineffiziente Indirektion über das verteilt replizierte Google File System
 - Verwaltungsaufwand für Zuordnung von Tupeln zu Eingabedatensätzen



- MapReduce
 - Programmiermodell
 - Map: Abbildung der Eingabedaten auf Schlüssel-Wert-Paare
 - Reduce: Zusammenführung der Zwischenergebnisse
 - Framework
 - Enge Verzahnung mit dem Datenspeichersystem (z. B. Google File System)
 - Scheduling und Verteilung von Worker-Prozessen
 - Fehlerbehandlung bei Worker-Ausfällen
- Pig
 - Pig Latin: Sprache zur Beschreibung von Datenflüssen
 - Übersetzung von Pig-Latin-Programmen in MapReduce-Jobs
- Kritik an MapReduce
 - 📄 [Michael Stonebraker, Daniel J. Abadi, David J. DeWitt et al. **MapReduce and parallel DBMSs: Friends or foes?** *Communications of the ACM*, 53\(1\):64–71, 2010.](#)

